

PRESSEINFORMATION // 03. 10. 2005

**URAUFFÜHRUNGEN NUR 5 & 6 IN NUR DREI JAHREN VOM
ÖSTERREICHISCHEN AUTOR EBERHARD WAGNER
KEINER HÖRT AUF HARVEY // WER GEWINNT
IM THEATER RAMPENLICHT**

**Zwei bewegende und berührende Kurzstücke über „Outcasts“ unserer
Gesellschaft jenseits von Sozialromantik und Melodramatik in der Inszenierung
von Michaela H. Mahrhauser und Eberhard Wagner**

„Es gibt kein Verstehen mehr, nur Lüge, die alles verdrehen will – das ist Hölle.“
(Harvey in KEINER HÖRT AUF HARVEY)

Die Stücke – in denen der Autor **bewegte eigene Lebenskapitel** aufgreift - **öffnen** für die Zuseher **auf ungewohnte Weise Tore in Welten**, die den meisten fremd sind, ja von deren Existenz der per Sozialnetz Abgesicherte nicht einmal ahnt.

Mit **Tempo, Witz und viel Humor** erzählen die beiden Kurzstücke, die ab 05. 11. 2005 im Theater Rampenlicht an einem Abend zu sehen sind, von **Extremsituation des menschlichen Lebens**: vom Leben in einem Obdachlosenheim und von Bauschwerstarbeit in der Schattenwirtschaft. Ohne auf die Mitleidsdrüse zu drücken oder „Opferrollen“ zu stärken, werden schwierige Lebenslagen in den Kontext individueller Verantwortung und Entscheidungsmöglichkeit gestellt. **Hoffnung** und der **Glaube an die unverlierbare Würde** werden zum Prinzip des Überlebens, nicht der Ruf nach mehr Staat. Eine Strategie, die für den Wiener Schriftsteller selbst kennzeichnend ist, der bereits mit den **Uraufführungen Nr. 5 und Nr. 6 in nur drei Jahren** an die Öffentlichkeit tritt.

Geschrieben Anfang 2004 sind sie einer Entwicklung voraus, die nun erst beginnt, verstärkt in die Sozialpolitik hinein zu wirken: Am 05.09.2005 z. B. wurde das „neunerHaus“ in Döbling (Wien) eröffnet, ein neuartiges Wohnprojekt für Männer in akuter Wohnungsnot. Im Unterschied zu klassischen Obdachlosenheimen wird hier nur kurzfristig Unterkunft sowie „Hilfe zur Selbsthilfe“ geboten. Genau hier setzen die beiden Kurzstücke durch den Appell an individuelle Verantwortung und Entscheidungsmöglichkeit an; genau dort wo Hoffnung und Glaube an die eigene Würde ausschlaggebend wie nie werden.

KEINER HÖRT AUF HARVEY und WER GEWINNT erteilen keine Belehrungen, sondern stellen kritische Fragen und bereichert den öffentlichen Diskurs durch Aspekte, die jenseits der „sozialromantischen“ Stärkung einer „Opferrolle“ liegen.

Eine Produktion von ARS ACTU // Verein zur Förderung der Künste

DATEN

URAUFFÜHRUNG:

05. 11. 2005

WEITERE AUFFÜHRUNGEN:

06., 10., 26., 27., 28. und 29. 11. 2005

02., 03. und 07. 12. 2005

jeweils 20:00 UHR

DAUER: 2 STUNDEN

THEATER RAMPENLICHT (Mitterberggasse 15, 1180 Wien)

REGIE:

Michaela H. Mahrhauser // Eberhard Wagner

MIT:

Katrine Eichberger // Robert Ritter // Peter Sperka // André May // Benedict Wagner

KARTENRESERVIERUNG:

+ 43 1 676 92 440 92 // office@arsactu.com

www.arsactu.com

ZU DEN STÜCKEN

KEINER HÖRT AUF HARVEY

Vier Männer in der „Endstation“ Obdachlosenheim, die mit dem „Leben draußen“ abgeschlossen haben. In dieser sinnentleerten „Separatwelt“ ohne Perspektive verschieben sich menschliche Maßstäbe auf irrationale Weise. Als Hoffnung – verkörpert durch die Figur Harveys – beginnt, diese eigengesetzliche Welt aufzubrechen, in dem sie sich gegen diese Endgültigkeit „stemmt“ und andere damit „infiziert“, zeigt sich ein Spektrum menschlicher Abgründe, das über alle Schicksalhaftigkeit hinausgeht und dramatisch endet.

WER GEWINNT

Vier Männer auf Montage in Deutschland, die bei Schwarzarbeit körperlicher Schwerstbelastung ausgesetzt sind. Vor diesem Hintergrund entrollen sich menschliche Schwächen, die in einem grotesken Spiel um eine Frau ihren Höhepunkt finden. Doch der Sieger erlebt eine Überraschung, denn der Siegespreis birgt einen tödlichen Keim in sich.

HOFFNUNG ALS ÜBERLEBENSSTRATEGIE

Beide Stücke appellieren an die menschliche Größe sowie an die individuelle Verantwortung und Entscheidungsmöglichkeit.

Obdachlosigkeit bzw. Heimatlosigkeit wird nicht als unveränderbares Schicksal gezeichnet, das nur Mitleid verdient oder ganz einfach mit Geld abzuwenden wäre. Der Betroffene wird nicht pauschal als Opfer definiert - auch wenn es im Einzelfall schwere Schicksalsschläge geben mag.

Das Problem der Ursache für schwierige Lebenslagen ist nicht das Ende, und der Appell an Hilfe nicht einziger Lösungsansatz. Schon gar nicht wird Obdachlosigkeit als Faszinosum gesehen, an dem sich Sozialromantik beweisen kann.

REGIE- UND PRODUKTIONSTEAM

EBERHARD WAGNER

Jg 1961. Studium Psychologie/Pädagogik/Theaterwissenschaften etc. PR-Fachmann. Bau-Unternehmer. Industrie-Manager. Redakteur und Referent im Rahmen diözesaner Erwachsenenbildung. Freischaffender Schriftsteller und Schauspieler. Lebt seit 2001 in Wien. Seither zahlreiche Rollen bei Bühne und Film (u.a. Bockerer IV, Therasas Entscheidung, Der Lügner, Keiner flog über das Kuckucksnest, Die Räuber, Was ihr wollt). Filmkonzepte und Drehbücher (u.a. ATV, motrix, MKTV). Erzählungen (u.a. Macht und Frau; Konkursbuchverlag, Tübingen/1998), Romane (u.a. Helena oder: Das Gute ist was bleibt; Passagen-Verlag, Wien/2000). Lyrik. Theaterstücke (u.a. Der Odysseus, Uraufführung 2004 Wien, Keiner hört auf Harvey & Wer gewinnt, Uraufführung 2005 in Wien). Kabarett (Zwei Seelen – Eine Welt, Zwei Seelen – Keine Welt, Mann (43) sucht Frau). Kompositionen (u.a. Chorsätze, Kabarettlieder, Musical). Arbeitsaufenthalte in Berlin und Salzburg. Weitere Informationen: <http://nav.to/eberhardwagner> sowie <http://www.agmedia.at/mann43suchtfrau>

MICHAELA H. MAHRHAUSER

Jg. 1975. Studium der Theaterwissenschaft, Anglistik und Amerikanistik, Geschichte und Publizistik und Kommunikationswissenschaft. Schauspieltraining an der Filmschule Wien und Schule des Theaters (Wien). Seit 1997 als Regisseurin, Regie- und Produktionsassistentin und Kulturmanagerin tätig (u.a. Österreichischer Kultur-Service, Kulturkontakt Austria, Schule des Theaters, Sterntaler GmbH. Tourneetheater, Sommerspiele Floridsdorf, Kabinettheater (Konzerthaus Wien mit Wiener Symphonikern), Zwei Seelen – Keine Welt, Sommerspiele Parndorf, Mann (43) sucht Frau!).

ARS ACTU // VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER KÜNSTE

Die Thematik der beiden Stücke – die erste Produktion des neu gegründeten Vereins – ist quasi Vereinsprogramm: Hoffnung und Sinn auch in der aussichtslosesten Lage. ARS ACTU hat es sich zum Ziel gesetzt, der weit verbreiteten Hoffungslosigkeit unter Kunstschaffenden zu trotzen und jene an die Oberfläche zu bringen, die sonst kaum noch gehört werden: durch Professionalität, künstlerische Qualität und Aussage, durch Theater, das etwas zu sagen hat.

RÜCKFRAGEN:

ARS ACTU

Eberhard Wagner // Michaela H. Mahrhauser
Floridusgasse 61/5/5406 // 1210 Wien
+43 676 92 440 92 // office@arsactu.com